



© Valneva

Rückgänge beim Verkauf von Valnevas Covid-19-Impfstoff drücken die Vorjahresergebnisse des Unternehmens.

Valneva strauchelt weiter

Die aktuellen Ergebnisse 2023 des französisch-österreichischen Biotechkonzerns deuten auf ein durchwachsenes Jahr hin.

WIEN/LYON. Der Biotechkonzern Valneva hat ein turbulentes Jahr hinter sich. Das zeigen die aktuell präsentierten Ergebnisse vom Geschäftsjahr 2023: Auf der einen Seite stieg der Produktumsatz von 114,8 auf 144,6 Mio. €, trotz negativer Auswirkungen aufgrund von Währungsschwankungen. Gleichzei-

tig schrieb Valneva im Vorjahr einen Verlust von 101,4 Mio. € – im Jahr 2022 stand noch ein Fehlbetrag von 143,3 Mio. € zu Buche, das Minus konnte damit also etwas eingedämmt werden.

Impfmüdigkeit bremst

Auf der anderen Seite wurde der Gesamtumsatz des französisch-

österreichischen Konzerns allerdings von 361,3 Mio. € auf 153,7 Mio. € mehr als halbiert, und auch die Ausgaben für Forschung und Entwicklung halbierten sich von 104,9 Mio. € auf 59,9 Mio. € – beides lässt sich auf ein geschrumpftes Geschäft mit Valnevas Covid-19-Impfstoff zurückführen. (kagr/ag)

PHARMA I

Arzneikonzern Stada wächst

BAD VILBEL. Der deutsche Arzneihersteller Stada hat 2023 Umsatz und Gewinn deutlich gesteigert. Im vergangenen Jahr erhöhte Stada den Umsatz, bereinigt um Sonder- und Währungseffekte, um 14% auf 3,7 Mrd. €. Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen wuchs um 19% auf 802 Mio. €. Bei rezeptfreien Medikamenten löste das Unternehmen Bayer als größten Anbieter in Deutschland ab. (kagr)



© Stada

PHARMA II

Gewinneinbruch bei Biontech

MAINZ. Das deutsche Biotechunternehmen Biontech spürte auch im vergangenen Jahr noch den Nachfrageeinbruch bei Corona-Impfstoffen: Der Umsatz fiel von noch 17,3 Mrd. € im Jahr 2022 auf 3,8 Mrd. €. Der Nettogewinn schrumpfte von zuvor 9,4 Mrd. € auf gut 930 Mio. €. Für heuer rechnet das Unternehmen mit einem Umsatz von 2,5 bis 3,1 Mrd. € – abhängig etwa von der Covid-Impfstoffnachfrage und den Preisen sowie Risiken durch weitere Wertberichtigungen von Vorräten bei US-Partner Pfizer. Im Jänner hatte Biontech einen Umsatz von rund drei Mrd. € und die Rückkehr zu einem Wachstum 2025 in Aussicht gestellt. (kagr)



| Die Kommunikationsbranche unter sich

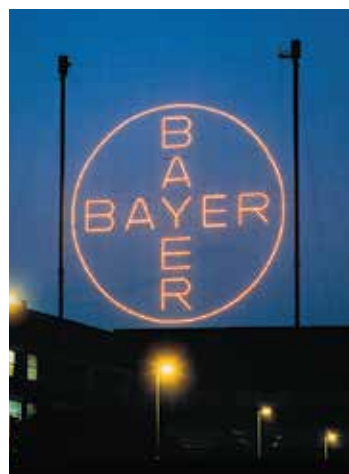
Bayer-Führung verkleinert

Pharmariese baute mehrere Top-Stellen ab.

LEVERKUSEN. Von dem vom deutschen Konzern Bayer angekündigten Stellenabbau bleibt auch das Führungsteam nicht verschont. Etwa die Hälfte des elfköpfigen Teams muss gehen, hieß es vom Unternehmen.

Bayer-Chef Bill Anderson treibt derzeit bei dem Pharma- und Agrarkonzern die Einführung eines neuen Betriebsmodells voran, mit dem auch

ein erheblicher Personalabbau verbunden ist. Die Leverkusener wollen damit Hierarchien abbauen, Bürokratie beseitigen, Strukturen verschlanken und Entscheidungsprozesse beschleunigen. Betriebsbedingte Kündigungen in Deutschland sind nur noch bis Ende 2026 ausgeschlossen. Leiter des Pharmageschäfts bleibt Vorstandsmitglied Stefan Oelrich. (kagr)



© Bayer AG